

*Hochstift Freising*. Beiträge zur Besitzgeschichte. Herausgegeben von Hubert Glaser. Erich Wewel Verlag München 1990, 488 Seiten, 1 Kartenbeilage, zahlreiche Abbildungen im Text.

Der vorliegende Band behandelt die heute oft vernachlässigte „weltliche“ Seite der Kirche, die „Temporalia“, die zeitlichen Güter eines Hochstifts, die für den Bischof bis 1802/03 oft noch wichtiger waren als der kirchliche Rang: sie begründeten seine reichsfürstliche Stellung, sicherten ihm seinen Platz auf der geistlichen Bank des Reichstags, verliehen ihm die Hoheit über Personen und Sachen und lieferten ihm aus Steuern und Abgaben das materielle Fundament seiner Existenz. Dem Herausgeber ist es gelungen, dies durch eine Reihe von sachkundigen und farbigen Beiträgen zur Besitzgeschichte des Hochstifts Freising, die als Festgabe zum 100jährigen Jubiläum des Historischen Vereins Freising erscheinen konnten, hervorragend zu veranschaulichen. Im Vorwort handelt Hubert Glaser souverän über Inhalt und Probleme einer hochstiftischen Besitzgeschichte, insbesondere derjenigen von Freising. Aus seiner Feder stammt auch der erste Beitrag über Valentin Gappnigg und sein Zyklus von Ansichten der hochstiftischen Besitzungen für den Fürstengang zu Freising. Über Urkunden, Karten und Pläne sowie Archivgeschichte des Hochstifts allgemein referieren kompetent Joachim Wild, Karl-Ernst Lupprian und Gerhard Leidel. Einen Blick in die bayerischen Besitzungen des Hochstifts gewähren die Beiträge von Reinhard Heydenreuter (Strafrechtspflege), Stephan Keller (Hofmarken Massenhausen und Ottenburg), Andrea Schwarz (Propstei St. Peter am Madron) und Christoph Haidacher (Grafschaft Werdenfels). Die im heutigen Österreich und in Krain (Slowenien) gelegenen Besitzungen werden durch nicht minder anschauliche Beiträge beschrieben; so Groß-Enzersdorf von Max Weltin, die freisingischen Pflieger in Waidhofen an der Ybbs (Herwig Weigl), das Ende Freising in Niederösterreich (Paul Stepanek), Freising in Kärnten (Johannes Grabmayer) und die steierische Herrschaft Rothenfels (Walter Brunner). Die sehr informative Studie über die freisingischen Herrschaften in Krain stammt aus der Feder von Sergij Vilfan. Städtischen Besitz in Gestalt der „Freisinger Höfe“ zu Wien und Regensburg führen Ulrike Götz und Sigmund Benker vor. Den Kranz der Beiträge schließt Gertrud Diepolder mit ihrer aus profundem Wissen gestützten Analyse der Frühzeit der Bischofsstadt und Bischofsherrschaft Freising. Ein Orts- und Personenregister beschließt den wissenschaftlich gewichtigen und in seiner Aufmachung ansprechenden Band zur Besitzgeschichte der Nachbardiözese, der auch eine solche für unsere Diözese anregen möge!

*Pankraz Fried*